Der Monatsweiser

für den Monat August und September 1928
der Gewerkschaft kaufmännischer Angestellten (D. H. V.) in Polnisch-Oberschlesien.
Geschäftsführung: Katowice, ul. św. Jana 10 III. — Telefon 1191. — P. K. O. 301 845.

Nummer 8/9. | Katowice, den 15. August 1928. | 3. Jahrgang

Deutsche Kaufmannsjugend in den Bergen.

Imposante Jugendtagung des D. H. V. auf dem Josefsberg bei Bielitz. Massenbeteiligung.

Es dürfte der Oeffentlichkeit zur Genüge bekannt sein, daß der Bund der Kaufmannsjugend in unserem Verbande fußend auf den Grundsätzen eines wahrhaft christlichen Erziehungswillens, für die junge, heranwachsende Generation sehr wertvolle Arbeit leistet. Schon bei flüchtiger Beobachtung fällt der Wert der verschiedenen zur Anwendung gebrachten Erziehungsmittel auf und vielleicht ist dies auch der Grund seiner stetig wachsenden Mitgliederzahlen. Keine Mühe und Arbeit scheuen die Führer des Bundes, die Jugend den üblen Erscheinungen des modernen Zeitgeistes zu entreißen, sie im guten Sinne zu erziehen — und das ist es, was den Bund in seinem Bestehen, seiner Arbeit außerordentlich wertvoll macht. In diesem Zeichen stehen auch seine Veranstaltungen.

Mit besonderer Freude kann unser Bund zurückblicken auf seine letzte Tagung, die in Gottes schöner Natur am 28. und 29. Juli cr. auf dem Josefsberg in den Beskiden stattfand. Den Auftakt zu dem Treffen bildete der vor 14 Tagen in der Umgebung von Königshütte durchgeführte 4 600 Meter-Lauf, über den wir an anderer Stelle eingehend berichteten. Die sportlichen Kämpfe mußten allerdings verschoben werden. Der Termin dürfte nun wohl in den Monat September fallen.

Hinaus in die Berge, so klang die Parole für den vergangenen Sonnabend und Sonntag und eine

vielhundertköpfige Schar

deutscher Kaufmannsjugend folgte dem Rufe der Führer. Der Saal der „Erholung" in Kattowitz vermochte die Teilnehmer kaum zu fassen. Schnell waren alle Formalitäten erledigt und bald bewegte sich der Zug unter Führung des Jugendführers der Gewerkschaft, Lubina, durch die Straßen der Stadt zum Bahnhof. Allen Gesichtern merkte man die Vorfreude und Spannung an, in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Gern soll hier anerkennend registriert werden, daß die Eisenbahndirektion den Treffenteilnehmern besondere D-Zugwagen zur Verfügung gestellt hatte. Wie im Fluge verran die Fahrtzeit und manches Ergötzliche und Fröhliche spielte sich in den einzelnen Abteilen ab. Jugendfrische, zum Teil auch etwas Uebermut war überall zu spüren.

Mitternacht war kaum vorbei. Taschenlampen blitzten auf, und gespensterhaft bewegte sich der lange Zug durch das stille Bergdorf Bystra dem Josefsberg entgegen. Zu einer schier endlosen Schlangenlinie dehnte sich der Zug, als Weg und Pfad mit zunehmender Höhe enger und enger wurde. Unvergeßlich bleibt allen Teilnehmern der Anblick der vielen schaukelnden Lichter. Es war ein feuerloser Fackelzug.

In den beiden Bauden

am Josefsberg

und auf der Magorka fanden die ermüdeten Wanderer Unterkunft. Ein großer Teil zog es vor, im Freien zu nächtigen. Nur kurz waren die Stunden des Schlafes. Am nächsten Morgen war alles wieder frisch fröhlich vereint und als der Ruf erscholl: **„Antreten zu den gymnastischen Uebungen"**, da waren nur wenige, die sich hiervon ausschlossen. Die Leitung übernahm der Gast des Kreises, Gaujugendführer Wolff. Das Ganze bot im Rahmen der Umgebung etwa das Bild eines jugendlichen Sportsanatoriums. Einen würdigen Verlauf nahm die

Morgenfeier.

Der bekannte Männerchor der Gruppe Königshütte brachte wirkungsvolle, feierliche Gesänge zu Gehör. Danach führte Kreisvorsteher Buczek in vollendeter Ansprache aus:

„Christliche Lebensauffassung ist die Grundlage der aufbauenden Arbeit im D. H. V. Ganz besonders bedürfe die Jugend im Prozeß der Gestaltung der seelischen Kräfte dieser Stütze. Gottes- und Christusglaube geben den Antrieb für die Erfüllung der Lebensaufgaben. Um zu wirken im Sinne des Schöpfers und um in der Volksgemeinschaft ein würdiges Mitglied zu sein, müssen von der Jugend die Tugenden der Pflicht, der Ehre und der Treue geübt werden. **Pflicht in jeder Form als sittliches Gebot müssen in sich tragen das Merkmal der Ehre.** So gestaltet wird die Pflicht, ein Treubeweis, auch wenn deren Erfüllung Opfer, ja das schwerste, den Einsatz des Lebens erfordern sollte. Redner schilderte Pflichterfüllung in reinster und edelster Form an Hand einer Begebenheit aus einer Kampfhandlung in den Karpathen im September 1917, wo nicht fertig ausgebildete, halbwüchsige Jugend in äußerster Not diese Tugend übte und Treue bis zum Tode hielt. Die Uebung der Pflicht im Kampfe gegen die anstürmenden physischen Bedrängnisse werden den Jungmann hoch erheben über eine entnervte, verderbte und beschämende Jugendzeit. **Pflichterfüllung in wohlverstandenem, sittlichem Sinne werde den Kaufmannslehrling mit Macht dazu treiben, zu lernen und zu wuchern mit den Talenten,** die ihm Gottes Gnade verliehen, um im Leben ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft zu werden. Die Uebung der sittlichen Pflicht erfordert auch die Achtung vor der Ueberzeugung anderer, sie gebietet Einordnung in das gegebene Staatsleben, sie fordert gebieterisch hingebenden

Dienst am angestammten Volkstum.

Pflicht soll beleben und erheben, soll ein stolzes Bewußtsein auslösen, nicht zuerst nach Lohn fragen.

Ehre soll das Merkmal jeder Pflichtäußerung sein. **Niemals die Hand reichen zur Unehrlichkeit,** die Sitte der Väter hochhalten, Schützer der Frauenehre sein, indem man jedem weiblichen Wesen die Achtung entgegenbringt, die man füglich der Mutter und Schwester zollt. Ehrlichkeit zeigen im Wort und in der Tat! Die Ehre heimatberechtigt zu machen in Familie, Volk und Leben, muß das Streben eines guten deutschen Jungmannes sein, **denn Ehre verloren, alles verloren.**

Und Treue halten soll der Kaufmannslehrling. Sie soll ihm Naturnotwendigkeit sein, sie soll sein Leben adeln; denn die Treue ist das Schönste im Leben. Das Bewußtsein der Treue aus sich heraus und die Freundestreue lassen die Beschwernisse des Lebens gering erscheinen, geben Kraft und Stärke. Ohne Treue wäre die Erde eine Stätte des Wahnsinns. Wo Glaube und Treue lebt, muß sich das Leben schön gestalten.

Einen Volksdom der Pflicht, Ehre und Treue solle der Jungmann errichten helfen und so ausreifen zur starken Persönlichkeit.

Seine hinreißenden Ausführungen schloß der Redner mit den Worten Rückerts:

> Soll dein Tun mir wohlgefallen,
> So gebeut den Gliedern allen;
> Deinem Auge, daß es spähe
> Gutes, fern und in der Nähe!

Deinem Ohre, daß es höre
Weisen Rat und weise Lehre!
Deiner Zunge, daß sie bringe
Dank dem Schöpfer aller Dinge!
Deinen Händen, daß sie spenden,
Das erworbene nicht verschwenden!
Deinen Füßen, daß sie gern
Gehen zu dem Haus des Herrn!
So gebeut den Gliedern allen,
Soll dein Tun mir wohlgefallen.

Während der ganzen Rede herrschte lautlose Stille, tiefe Ergriffenheit des Herzens spiegelte sich auf den Gesichtern der aufmersam lauschenden Jugnmannen wieder. Der Dank kam auch aus vollem Herzen. Das Absingen des niederländischen Dankgebetes beendete die so überaus eindrucksvoll verlaufene Feier.

In einer besonderen Sitzung mit den Führern des Bundes sprach man über interne Angelegenheiten. Im Vordergrund der Besprechung stand

die Schaffung von Jugendheimen.

Der Anfang ist bereits getan. Eine Gruppe steht kurz vor der Einweihung ihres Jugendheimes. Große Schwierigkeiten sind allerdings hier zu überwinden. Die Führerschaft war sich darüber einig, daß in allen Gruppen etwas Aehnliches geschaffen werden müsse mit Rücksicht auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Sache. Damit dürfte der Bund in seiner ganzen Gestaltung nicht nur bedeutungsvoller werden, sondern seine Arbeit dürfte in der Erstrebung seines Zieles auf fruchtbarere Erfolge schauen können.

Vor der Mittagspause rief der Führer die Jungmannen zur

Kundgebung

zusammen. Nach herzlicher Begrüßung und kurzen einleitenden Worten übergab er dem Gast, Herrn Gerrit Wolff das Wort zu seinem Vortrage:

„Wille und Tat."

Mit Klarheit und aller Kraft der Ueberzeugung vermittelte der ausgezeichnete Redner den aufmerksam Zuhörenden die geistigen Verbindungen zwischen den Begriffen „Wille und Tat". Ausgehend von den sittlichen Aufgaben, welche die Jugend zu erfüllen hat, sei es Uebung der Wahrheit, Pflicht, Redlichkeit und Reinheit, Ehrlichkeit und Treue, ging der Redner dann über zu den Taten, die der Pflege dieser Tugenden in der Jugendzeit entsprießen, wenn der Jüngling ein ganzer Mann geworden ist. Enthusiatischer Beifall bewies, wie seine Worte bei der deutschen Kaufmannsjugend Ost-Oberschlesiens aufgenommen wurden. In brüderlicher Umarmung sang die begeisterte Menge das Verbandslied: „Steht fest zusammen, wanket nicht, wir sind ein einig Volk von Brüdern."

Mannigfaltige

Sportspiele

ließen die Nachmittagszeit unerwünscht schnell verrinnen, denn die Zeit des Aufbruchs war gekommen. Der Abstieg war weniger beschwerlich, so daß die Zeit des Rückmarsches verhältnismäßig schnell verging. Dieselben Wagen brachten die Jungmannen an ihren Ausgangspunkt. Auch während der Rückfahrt herrschte echte Jugendfröhlichkeit.

Und wiederum bewegte sich ein stattlicher Zug durch die Straßen von Kattowitz. Alle Müdigkeit war geschwunden. Deutsche Kaufmannsjugend zog in mustergültiger Ordnung durch die Wojewodschaftshauptstadt. Im Saale des „Christlichen Hospiz" vereinigten sich dann noch einmal alle Teilnehmer zur

Schlußtagung.

Geschäftsführer Koruschowitz nahm Gelegenheit, allen die zum Gelingen des Tages beigetragen hatten, zu danken und schritt zur Siegerverkündung. Die Preisträger Jeziorski, Sowa und Pohl erhielten Siegeszeichen. Die ausgesetzten Preise werden ihnen bei nächster Gelegenheit übergeben werden. Der Turnergilde Königshütte wurde gleichfalls ein Siegessymbol überreicht. Wie im Vorjahre konnte auch diesmal diese Gilde bei den ausgetragenen Verbandshandballspielen als Sieger hervorgehen. Stürmische Heilrufe wurden den Preisgekrönten zuteil. Der Männerchor leistete auch bei der Schlußtagung wieder anerkannt gute Arbeit. Gaujugendführer Wolff richtete zum Schluß an die Jugend noch ein paar herzliche, kameradschaftliche Worte. Mit einem kurzem Abschiedswort und Gutenachtgruß beendete der Jugendführer die so herrlich verlaufene Jugendtgung.

Die Tagung war in ihrer Organisation und in ihrem gesamten Programm ein Bekenntnis: „Ganze Männer sollt ihr werden an Leib und Seele", das war die Linie, die sich durch die ganze Tagung hindurchzog. An diesem Bekenntnis muß auch festgehalten werden. Die Kraft zu diesem Bekenntnis schöpft der Bund aus der Pflege der ideellen Güter. Denn nur diese bürgen für die Zukunft eines Staates und eines Volkes. Der Bund der Kaufmannsjugend bleibt nach wie vor der Hort der Jugend, der Helfer im Beruf, der Unterstützer der Elternschaft bei der Erziehung, so turmhoch auch sich die Schwierigkeiten überall und immer wieder zeigen.

Körperpflege als sittlicher Bildungsfaktor.

Ein Mitarbeiter des Bundes der Kaufmannsjugend unseres Verbandes stellt uns nachstehenden Artikel zur Verfügung, den wir gern in unserer Monatsschrift zum Abdruck bringen.

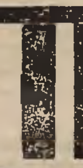
Es ist eine traurige, aber mittlerweile bekannte Tatsache, daß in den letzten Jahren die in das Berufsleben eingetretene Jugend körperlich immer schwächer wurde. Es ist die Jugend, die kurz vor und während des Krieges geboren wurde und die für ihre Entwicklung schwersten Zeiten der Kriegs- und Inflationsjahre durchmachen mußte. Der Gesundheitszustand dieser Jugendlichen ist außerordentlich mangelhaft. Das haben die Berufsämter, die Berufsschulen, die Berufsverbände am besten gemerkt. Leider hat man aber keinen genaueren Ueberblick bekommen, in welchem Maße nun eigentlich die körperliche Unterwertigkeit bei der gesamten Jugend vorhanden ist. Zeitungen, öffentliche Verwaltungsstellen und Jugendverbände, aber auch Sportvereine haben wiederholt angeregt, einheitliche und regelmäßige sportärztliche Untersuchungen zu diesem Zwecke durchzuführen. Aber nur hier und da nahm man solche Untersuchungen vor.

Nun hat der D. H V. in 18 Großstädten Deutschlands unter seinen Lehrlingsmitgliedern sportärztliche Untersuchungen durchführen lassen. Deren Zweck ist es, einen einigermaßen umfassenden Ueberblick über den Gesundheitszustand unter den Jugendlichen — wenngleich auch nur eines Berufes — zu bekommen. Die jetzt erfolgende wissenschaftliche Auswertung wird sicher interessante Aufschlüsse geben. Schon jetzt ergibt sich z. B. die Feststellung, daß rund 50 v. H. der Kaufmannsjugend mit körperlichen Mängeln behaftet sind, die auf Mangel an Bewegung, schlechte Ernährung, starke Arbeitsbelastung usw. zurückzuführen sind. Die Untersuchungen erstrecken sich zwar nur auf Angehörige eines Berufes; aber dieser Beruf erfaßt alle Schichten des Volkes.

Diese Feststellungen auf dem Gebiete der Gesundheit können bei der heutigen Jugenderziehung nicht unbeachtet gelassen werden. Die großen Jugendverbände sind sich über den Einfluß der körperlichen Unterwertigkeit auf die Charakterbildung auch klar. Die bekannten Worte, daß sich der Geist den Körper baue, aber daß nur in einem gesunden Leib eine gesunde Seele wohne, sind zu einem einzigen Grundsatz der modernen Jugenderziehung geworden. Man muß den ganzen Menschen erfassen, nicht nur das eine oder andere an ihm. In der kürzlich erschienenen Schrift „Arbeit und Erholung im Lehrlingsalter" von Dr. med. Hoske, Arzt an der deutschen Hochschule für Leibesübungen, Berlin-Charlottenburg, sind übrigens diese Gedanken auch ausgesprochen worden.

Die inneren Kräfte des Menschen werden durch den körperlichen Gesundheitszustand entweder gefördert oder gehemmt, sogar bloße körperliche Behinderungen, führen zu ganz bestimmten Minderwertigkeitsgefühlen, die in ihrer Steigerung dann einen günstigen Boden für die Entwicklung schlechter Charaktereigenschaften bilden. Hierin liegt auch das Geheimnis für manche ungünstige Entwicklung des Menschen. Der gesunde Mensch wagt, kämpft, ist zielbewußt und lebensfreudig, der kranke Mensch fühlt sich benachteiligt und wird durch die Verkettung seiner Verhältnisse in den Streit mit der menschlichen Gesellschaft getrieben. An diesem Punkt beginnt nun die Aufgabe an unserer Jugend. Die Aufgabe kann nur dann erfüllt werden, wenn zugleich mit der sittlichen Erziehung auch eine entsprechende körperliche Ausbildung verbunden ist. Eine kräftige zweckbestimmte Bewegung vermindert einmal die körperlichen Hemmungen bis zu einem erträglichen Grade, stärkt aber auch die geistigen Kräfte des Menschen. Die körperliche Bewegung muß nachhaltig sein und auch den seelischen Menschen befriedigen. Erst dann wirkt sich die Erziehungsmöglichkeit günstig aus. Wichtig ist, diese Möglichkeit am stärksten während der Reife auszunutzen, in der Zeit also, wo Körper und Geist am entwicklungsfähigsten sind, diesen Grundstock für eine gute und charakterfeste Lebensführung zu legen. Diese „körperliche Nachhilfe", wie man sie auch nennen könnte, die vor allem den sittlichen Erziehungsgrundsätzen eingeordnet wird, erfolgt am besten in Erholungsstätten in der Art des Sportsanatoriums, das der D. H. V. im Sinne der obigen Betrachtungen für seine in der körperlichen Entwicklung zurückgebliebenen jungen Mitglieder errichtete. In ihm geben z. B. Ausarbeitung, Ruhe, Ernährung und gute Geselligkeit in richtigem Maße die Grundlagen für dreiwöchige Kurse.

Erst wenn es gelingen sollte, die bedauerlichen Schäden an unserem Nachwuchs bis auf das geringste Maß zurückzuführen, dann dürfen wir beruhigter uns anderen Dingen zuwenden. Auf den Nachwuchs kommt es in erster Linie an. Das ist gar nicht einmal ein so billiges Schlagwort.



Die nächste Nummer

des „Der Monatsweiser" erscheint am 1. Oktober 1928.

Gewerkschaftliches

Gehaltsbewegung in der Bergwerks- und Hüttenindustrie. Es ist ja unseren Lesern noch erinnerlich, daß die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß zur Beilegung der Gehaltsstreitigkeiten auf unbestimmte Zeit vertagt wurden. Der Grund für die Vertagung war die Beschaffung von statistischem Material über die Festsetzung der Gehälter vom Jahre 1924 an.

Wir haben diese Aufstellung dem Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses überreicht. Unsere verschiedenen mündlichen und schriftlichen Eingaben an den Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses, nunmehr schleunigst einen Verhandlungstermin anzuberaumen, blieben **erfolglos**. Der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses hat uns immer wieder damit abgewiesen, daß nicht eher eine Verhandlung stattfinden kann, bis nicht die Lohnerhöhung für die Bergarbeiter geregelt ist. **Der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses hat vom Arbeitsministerium die Weisung, die Beilegung sämtlicher Streitigkeiten solange auszusetzen, bis die Lohnfrage der Bergarbeiter geregelt ist.**

Es ist aber zu einer Regelung der Bergarbeiterlöhne nicht gekommen. In einer Sitzung des Schlichtungsausschusses wurden 5,5% **Lohnerhöhung vom Vorsitzenden** angeboten. **Beide** Parteien, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, haben dieses Angebot abgelehnt.

Es soll nun ein besonderes Schiedsgericht vom Arbeitsminister zur Regelung der Lohnstreitigkeiten eingesetzt werden. Da der Arbeitsminister im Urlaub weilt, wird dieses Schiedsgericht erst nach **dem 16. August d. Js.** tagen.

Schon aus diesen Verhandlungen erkennt man klar und deutlich die Verschleppungstaktik der Arbeitgeber mit Unterstützung der zuständigen Stellen.

Unsere Kollegen müßen eine der Teuerung entsprechende Gehaltsaufbesserung erhalten, um den Lebensunterhalt für sich und ihre Familienangehörigen zu bestreiten. Lange genug warten wir schon. Es liegt doch im Interesse der Behörden, Wirtschaftsunruhen zu vermeiden.

Wir erwarten, daß noch in diesem Monat die Gehaltsstreitigkeiten mit Unterstützung der zuständigen Stellen, beigelegt werden.

Sollte eine Gehaltserhöhung bis Ende d. Mts. nicht eintreten, so werden wir unsere Mitglieder über weitere Maßnahmen durch Rundschreiben unterrichten.

Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband. Auf unsere Anträge hin hat der Arbeitgeberverband der Schwerindustrie für den **Freitag, den 17. August** eine paritätische Sitzung anberaumt mit folgender Tagesordnung: 1) Ueberführung einzelner Arbeitnehmer in das Angestelltenverhältnis. 2) Gewährung von Gehalt und Urlaub an die zur Uebung eingezogenen Angestellten. 3) Bezahlung der Angestellten in den Schichtmeistereien und Lohnbüros. 4) Verschiedenes. Ueber den Ausgang der Verhandlung werden wir berichten.

Tarifschlichtungsstelle. Wir haben vor kurzer Zeit berichtet, daß die Tarifschlichtungsstelle wieder tätig ist und am 14. Mai d. Js. eine für die Angestellten günstige Entscheidung gefällt hat Die Vereinigte Königs- und Laurahütte ist zur Zahlung der tariflichen Vergütung für verfahrene Ueberstunden an 34 Angestellte für die Zeit von Juni 1926 bis Februar 1927 verurteilt worden. Diese Vergütung ist zuzüglich der gesetzlichen Zinsen den Angestellten ausgezahlt worden.

Von grundlegender Bedeutung sind die Entscheidungsgründe des Vorsitzenden der Tarifschlichtungsstelle, des Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Meiß. Wir veröffentlichen nachstehend die Entscheidungsgründe.

Es ist richtig, daß § 3 des Tarifvertrages bestimmt, daß die Verbände, welche den Tarifvertrag abgeschlossen haben, als berufliche Vertreter der Angestellten anerkannt werden.

Daraus würde folgen, daß, da unstreitig im Jahre 1923 ein Angestelltenverband an dem Abschluß der die Tantieme einführende Vereinbarung nicht teilgenommen hat, diese Vereinbarung nicht in der vorgeschriebenen Weise abgeschlossen worden ist. Da jedoch diese Vereinbarung bis zur Zeit des englischen Streikes ohne Vorbehalt und Widerspruch angewandt wurde und auch jetzt nicht die Einwendung erhoben wird, daß sie sich seinerzeit zum Nachteil der Angestellten ausgewirkt hätte, muß angenommen werden, daß die Tantieme für die damalige Zeit, d. h. bis zum englischen Streik, rechtlich Gültigkeit hatte.

Streitig kann nur sein und ist nur, ob auch während des englischen Streikes, also während der besonderen Konjuktur, die durch diesen Streik für die Kohlengruben entstanden ist, die Tantiemevereinbarung aus dem Jahre 1923 Geltung und rechtliche Wirksamkeit besaß. Die Schlichtungsstelle verneint diese Frage. Entscheidend für sie sind folgende drei Momente,

1) daß im Jahre 1923, also zur Zeit des Abschlusses der Tantiemevereinbarung, keine der Parteien den englischen Kohlenstreik und die durch die ihn hervorgerufenen außerordentlich günstigen Verhältnisse für die Kohlenproduktion vorausgesehen hat, weil sie sie nicht voraussehen konnte,
2) daß die Anzahl der in dieser Zeit verfahrenen Ueberstunden so groß war, daß die darauf entfallende tarifliche Vergütung die ausgezahlte Tantieme übertroffen hat.
3) daß für die Zeit des englischen Streikes die Tantiemevereinbarung nicht in formeller Weise erneuert bezw. vervollständigt worden ist.

Der Umstand zu 1) bietet eine ausreichende Grundlage zu der Annahme, daß die Tantiemevereinbarung von 1923 nach der Absicht der Vertragsparteien nicht in der Zeit außerordentlicher Verhältnisse gelten sollte, da sie in einer Zeit abgeschlossen wurde, wo völlig andere Verhältnisse herrschten und der Text der Vereinbarung außerordentliche Verhältnisse nicht in Betracht zieht.

Aus dem folgenden Umstand zu 2) erhellt, daß die Anwendung der Tantieme in der fraglichen Zeit infolge der tariflichen Bestimmungen nicht zulässig war, da sie sich für die beteiligten Angestellten nachteilig ausgewirkt hat. Schließlich kann sich die Beklagte nicht auf eine Neufassung der Tantiemevereinborung in der fraglichen Zeit berufen, da eine solche Neufassung nicht stattgefunden hat.

Aus dem Vorstehenden geht hervor, daß die den Gegenstand der Verhandlung vor der Schlichtungsstelle bildende Forderung dem Grunde nach gerechtfertigt ist und daß die Tantiemevereinbarung von 1923 während der fraglichen Zeit von der Beklagten widerrechtlich angewendet worden ist. Dementsprechend mußte erkannt werden, wobei die Frage des etwaigen Abzuges der damals gezahlten Tantiemen von der geschuldeten Ueberstundenbezahlung dahingestellt gelassen worden ist.

Die anderen Teile der Entscheidung sind Folgerungen der Hauptentscheidung.

In diesem Zusammenhange fügen wir noch hinzu, daß alle Eingaben und Klagen auf Bezahlung von geleisteten Ueberstunden von Angestellten ganz bestimmt Erfolg haben, wenn die Ueberstunden seitens der vorgesetzten Stellen angeordnet sind und die Zahl der verfahrenen Ueberstunden von den Abteilungsleitern bescheinigt wird.

Regelung des Wohnungsgeldes für minderwertige Dienstwohnungen. Da alle Verhandlungen mit dem Arbeitgeber in dieser Angelegenheit gescheitert sind, ist von uns und den anderen Verbänden der Arbeitsgemeinschaft der Schlichtungsausschuß angerufen worden.

Gehaltsbewegung in der weiterverarbeitenden Metallindustrie. Nachdem den Arbeitern in dieser Industrie ab 1. Juli 1928 durch eine gütliche Vereinbarung eine Lohnerhöhung von 6% bewilligt worden ist, haben wir Verhandlungen bezügl. einer Erhöhung der Angestelltengehälter entsprechend unserer berechtigten Forderung angestrebt. Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes in der weiterverarbeitenden Metallindustrie lehnt jedoch jede Verhandlung ab, solange die Angestelltengehälter in der Schwerindustrie nicht erhöht sind, Wir müssen also notgedrungen das Ergebnis der Verhandlung in der Schwerindustrie abwarten.

Handelsgewerbe. Der Schiedsspruch, wonach die Gehälter für die Handelsangestellten ab 1. Juni 1928 um 10% erhöht worden sind, ist trotz unserer Mahnungen nicht für ver-

bindlich erklärt worden. Wir verstehen diese ganz erhebliche Verzögerung seitens des Arbeitsministeriums nicht zumal es sich hier nur um eine ganz geringe Aufbesserung der Gehälter handelt

Wir werden nochmals energisch die Verbindlichkeitserklärung in Warschau annahmen.

Manteltarifvertrag für das Handelsgewerbe. Um den tariflosen Zustand im Handelsgewerbe zu beseitigen, haben wir dem Verband der selbständigen Kaufleute einen Entwurf für den einen neuen Manteltarifvertrag unterbreitet. Die paritätische Verhandlung über die Annahme des Entwurfes steht noch aus.

Persönliches

Herr Büroinspektor Max Krause, Mitgl. Nr. 579 450 feierte am 1. August d. Js. **sein 40-jähriges Dienstjubiläum**

Herr Schichtmeister Richard Jakubczyk, Mitglieds Nr. 557 995 feierte am 1. Juli d. Js. **sein 25-jähriges Dienstjubiläum.**

Beide Kollegen sind bei der Gräfl. Ostoberschlesischen Industrieverwaltung in Ruda tätig und sind Mitglieder unserer Ortsgruppe Ruda.

Wir gratulieren herzlichst unseren Mitarbeitern zu dieser langjährigen Dienstzeit und wünschen ihnen alles Gute für noch weitere lange, lange Jahre.

Die Ortsgruppe Ruda schließt sich diesen Glückwünschen an.

Nachstehend aufgeführte Kollegen feierten ihre Hochzeit:

Erich Hadamczyk, Katowice
Emil Hoppe, Ruda
Paul Tloka, Ruda

Wir bringen nachträglich unseren Kollegen und ihren Gattinnen zu ihren Vermählungen die herzlichsten Glückwünsche dar.

Mitteilungen

Anläßlich unseres Kreisjugendtreffens sind verschiedene photographische Aufnahmen gemacht. Verschiedene Aufnahmen sind sehr gut gelungen. Es sind Probebilder angefertigt worden:

a) Gruppenbilder größeren Formats:

1. Morgenfeier.
2. Gesamtbild Jugendtagung.
3. Gymnastische Uebungen.

b) Gruppenbilder in Postkartenformat:

4. Kundgebung 1. Aufnahme.
5. „ 2. „
6. Jugendführer.
7. Gruppe Schwientochlowitz
8. Männerchor Königshütte.

Die unter Ziffer 1–3 aufgeführten Bilder kosten 90 gr. die 4–8 aufgeführten Bilder 60 gr. pro Stück.

Bestellungen können evtl. bei den Jugendführern, oder bei der Kreisgeschäftsstelle, Katowice, ul. św. Jana 10, III. unter Angabe der Anzahl und Nr. der Bilder gegen Vorauszahlung des Betrages aufgegeben werden. Als letzten Tag für die Aufgabe von Bildern setzen wir **den Sonnabend, den 1. September 1928.**

Für jeden Teilnehmer des Jugendtreffens sind die Bilder eine bleibende Erinnerung.

Kartengrüße unserer Urlauber. Wir danken auf diesem Wege allen Kollegen, die uns Kartengrüße aus ihren Sommerferien zugesandt haben.

Ergebnis der Angestelltenratswahlen bei der Werkstättenverwaltung. Am 10. Juli d. Js. fanden die diesjährigen Wahlen des Angestelltenrates der Werkstättenverwaltung in Krol.-Huta statt.

Dank der rührigen Mitarbeit unserer Kollegen war das Ergebnis bei diesen Wahlen für uns ein voller Erfolg.

Wir haben gegenüber dem Vorjahre einen Sitz im Angestelltenrat wieder gewonnen.

Das Ergebnis ist folgendes:

Liste 1 Afabund 48 Stimmen = 2 Sitze
Liste 2 D. H. V. 88 „ = 4 „
Liste 3 Poln. Verb. 29 „ = 1 „

Die G. D. A. hatte eine Liste nicht aufgestellt. **Dieses günstige Resultat registrieren wir sehr gern an dieser Stelle. Wir möchten nicht verfehlen, Allen zu danken die zur Erreichung dieses Ergebnisses beigetragen haben.**

Der Verbandsbeitrag

für Monat September 1928 ist spätestens am 10. des laufenden Monats fällig. Bitte versäumen Sie nicht diesen Termin. Sie sparen uns Zeit, Geld und Mühe.

Ergebnis der Angestelltenratswahlen auf der Laurahüttegrube. Auch die diesjährigen Wahlen des Angestelltenrates, die vom 7. – 9. Juli d. Js. stattfanden, hatten ein gutes Ergebnis. **Entgegen der Meldung des Afabundes hatten auch unsere Kollegen eine Liste aufgestellt.**

1. Afabund 70 Stimmen = 3 Sitze
1. D. H. V. 22 „ = 1 „
3. Poln. Verbände 83 „ = 3 „

Wir beglückwünschen unsere Kollegen zu diesem Erfolg.

Aus der Tätigkeit unserer Gliederungen.

4600 Meterlauf unserer D. H. V.-Turnergilden. Unsere Turnergilden riefen für Sonntag, den 15. Juli, vormittags 8 Uhr, alle sportliebenden Mitglieder zu einem 4600 Meterlauf in der Umgebung von Königshütte auf. Obwohl etwa 60 Teilnehmer ihre Beteiligung zugesagt haben, sind nur annähernd 30 am Start erschienen. Der Lauf bewegte sich ab Schützenhaus Chorzow, über Chorzow – Chaussee Königshütte – Laurahütte und bog dann in Baumallee zum Chorzower Wäldchen ein. Das Startziel war kurz vor die Chaussee in Königshütte – Kattowitz gelegt.

Die verhältnismäßig schwache Beteiligung mag wohl auf die an diesem Tage herrschende Sommerglut zurückzuführen sein.

Als erster lief durch das Ziel Richard Jeziorski, (18 Jahre) Jugendgruppe Friedenshütte, welcher die Strecke in kaum glaublicher Zeit von 12,5 Minuten durcheilte. Ihm folgte als zweiter, hart auf den Fersen mit 12,7 Min., ein Königshütter Jungmann. Als dritter folgte der Kaufmannslehrling Fritz Pohl aus Kattowitz. In scharfer Konkurrenz mit diesen drei Preisträgern stand Berthold Kolodziej aus Schwientochlowitz. Letzterer hatte leider einen Startverlust von etwa 100 Meter, weil er nicht pünklich zur Stelle war. Der Lauf vollzog sich ohne jeden Zwischenfall und ohne Störung. Die Leitung hatte alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Nach dem Start begaben sich alle Läufer in das Königshütter Stadion, um im erquickenden Naß die erschöpften und erhitzten Körper angenehm zu kühlen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Läufer ohne jeden Training, zum Teil zum ersten Mal, einen solchen Kilometerlauf mitmachten. Nach dem Resultat zu urteilen, vollbrachten sie sehr gute Leistungen.

Veranstaltungs-Anzeiger

Die Veranstaltungen für den Monat September werden durch besondere Einladungen unseren Orts- und Jugendgruppen bekanntgegeben. Wir haben bis zur Stunde noch keine Meldungen, sodaß die Veröffentlichung in dieser Ausgabe unterbleiben muß. Wir führen die Nichtmeldung von Veranstaltungen unserer Gliederungen auch darauf zurück, daß eine große Anzahl unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter gerade in diesem Monat beurlaubt ist.

Wir bitten alle unsere Vertrauensleute und Jugendführer, alle Vorbereitungen für die Herbst- und Winterarbeit in unseren Gliederungen schon jetzt zu treffen. Die Veranstaltungen wollen Sie uns bitte **bis zum 20. September melden,** da der nächste Monatsweiser, wie bereits an einer anderen Stelle bekanntgegeben, am 1. Oktober d. Js. erscheint.

Achtung! Lackschriftkursusteilnehmer

Alle Kursusteilnehmer erinnern wir an die pünktliche Zahlung der Kursusgebühren.

Für die Redaktion verantwortl. Leo Koruschowitz, Katowice, ul. św. Jana 10
Druck: Kurier Sp. z o. p. Katowice.